

# Sie kamen aus Tallinn

Unsere Hochschule war im Juni Gastgeber für eine Turnmannschaft aus der Estnischen SSR. Die Turnrinnen und Turner waren über 3000 Kilometer gefahren, um mit uns durch gemeinsames Training und durch einen Freundschaftswettkampf sportliche und gesellschaftliche Erfahrungen auszutauschen, aber auch um unser Land kennenzulernen.

Die Sportfreunde aus Tallinn brachten unsere Stadt mit ihrem stürmischen Aufbruchtempo und Leipzig als Messe- und Sportzentrum der DDR kennen. Sie sprachen sich über die Entwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik sehr lebhaft aus.

Am 5. Juni 1969 standen sich nun die beiden Mannschaften in der Turnhalle Altdorf zum Freundschaftskampf gegenüber. Die Leistungen, die unsere Freunde aus der Estnischen SSR bei einem gemeinsamen Training am 3. Juni zeigten, versprachen einen spannenden, auf gutem Niveau stehenden Wettkampf. Die Studentinnen und Studenten zeigten dabei schwierige Übungsstücke in guter technischer Ausführung.

**Ergebnisse:**  
Polytechnisches Institut Tallinn:  
Frauen 189,66 Punkte  
Männer 211,15 Punkte  
Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt:  
Frauen 144,85 Punkte  
Männer 214,79 Punkte  
**Gesamtergebnis:**  
Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt 359,35 Punkte

Polytechnisches Institut Tallinn: 350,15 Punkte  
Die besten Einzelturner der Tallinner Mannschaft waren:  
Butschnova, Irina mit 35,00 Punkten  
Aoi, Katsuo mit 34,50 Punkten  
Die besten Einzelturner der Karl-Marx-Städter Mannschaft waren:  
Seeber, Ursula mit 37,25 Punkten  
Klinger, Karl-Heinz mit 33,85 Punkten

Sehr erfreut waren wir, als wir bereits im September 1968 als Gäste des Polytechnischen Instituts nach Tallinn eingeladen wurden. Wir leisteten dieser Einladung gern Folge, denn in den wenigen Tagen unseres Zusammenseins mit den Sportlern aus der Sowjetunion sind bereits gute freundschaftliche Beziehungen angeknüpft worden.

Dipl.-Sportlehrer Gerhard Hauck,  
Mitglied der ehrenamtlichen Kultur- und Sportredaktion



Höchste Konzentration erfordert der Handstand an den Ringen. Unser Bild zeigt den Einzeltürner Karl-Heinz Klinger, FDJ-Gruppe 85/28, bei dieser schwierigen Übung.



Diese drei trafen wir im Kinderferienlager unserer Hochschule in Klausdorf. Die FDJ-Studentenbrigade der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen sorgte für eine abwechslungsreiche und interessante Ferienzeit unserer Kinder. Einige Gruppen riefen zu einem Zeichen- und Fotowettbewerb auf. Unser Foto zeigt Steffen, der für uns eine Zeichnung des Lagers anfertigte (siehe auch Seite 4). Foto: Frutcher

## Aufsatzwettbewerb der ausländischen Studenten

# Ich wollte gern die DDR kennenlernen

Aus Anlaß des Studenten-Wettbewerbss zur Ehren des 20. Jahrestages der DDR hatte die „Zentrale Fachkommission Deutsch für Ausländer an Hochschulen und Universitäten“ alle ausländischen Studierenden in unserer Republik zu einem Aufsatzwettbewerb aufgerufen. Das zentrale Thema lautete: „Als Student aus ... an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“. An diesem Wettbewerb beteiligten sich an unserer Hochschule 27 ausländische Studenten, vorwiegend aus Vietnam und den afrikanischen Staaten.

Einige Studenten aus Nationalstaaten vergleichen die Bedingungen, unter denen Freunde von ihnen in kapitalistischen Ländern studieren mit unseren Studienverhältnissen, wo sie frei von materiellen Sorgen studieren können. Andere schildern, wie sie während des Urlaubs in der Heimat von Freunden und Bekannten über die DDR befragt werden und sie auf Grund ihres bisherigen Aufenthaltes aufklärend wirken können. In allen Arbeiten kommen die Freundschaft der jeweiligen Länder mit der DDR, der gemeinsame Kampf gegen den Imperialismus und für den Frieden, der Dank der ausländischen Studenten für die ihnen an der Hochschule erwiesene Hilfe und der Gedanke, daß ihnen unsere Republik zur zweiten Heimat geworden ist, in oft bewegenden Worten zum Ausdruck.

Die Arbeiten der Studenten Tran in Due, Nguyen Luong Dinh, Dang Xuan Cu, Nguyen van Deth, Le Thi Trang Tuyen aus der Demokratischen Republik Vietnam, Hassan aus Somali und Khered aus dem Irak wurden mit Bücherschecks prämiert.

Wir gratulieren unseren ausländischen Freunden und wünschen ihnen für ihr weiteres Studium viel Erfolg.



Besondere Freundschaft verbindet uns mit unseren vietnamesischen Studenten, die sich sehr zahlreich an dem Aufsatzwettbewerb beteiligten. - Unser Bild: Kommilitonen aus der DRV demonstrieren gemeinsam mit unseren Studenten. Foto: Scheiding

Meine Heimat liegt Tausende Kilometer von der DDR entfernt. Sie liegt im fernen Osten. Dort, wo die Heimat des Bambus, des Reises, der singenden Vögel ist, wo die Blumen in allen Jahreszeiten blühen, wo man oft von den tiefen Vorposten des sozialistischen Lagers spricht, bis ich groß geworden.

Als ich noch klein war, hürte ich von den Erwerbstlosen, daß es ein Land gibt, das sehr weit von uns entfernt ist, in dem der Sozialismus auch gerade aufgebaut wird. Später, in der Schule hatte ich Gelegenheit, die DDR besser kennenzulernen. Wir lernten Weltgeschichte, natürlich auch die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Mich interessiert

besonders die DDR; auch sie ist ein Vorposten des sozialistischen Lagers, im Westen.

Damals, wünschte ich mir, meine deutschen Freunde einmal zu besuchen.

Seit drei Jahren bin ich in der DDR. Ich studiere Physik, eine schwierige, aber auch interessante Fachrichtung. Wir bekommen dabei eine glänzende Unterstützung von unseren Professoren, von unseren Freunden. Ich fühle, daß unsere Seminargruppe wie eine Familie ist. Was haben gemeinsame Pläne für das Lernen, für die gesellschaftliche Arbeit, für Kultur. Zur Zeit kämpfen wir zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR, um den Ti-

tel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Wie unseren Kampf in Vietnam gegen die Aggression der USA und unseren Aufbau des Sozialismus beobachte ich die ständige Entwicklung des Aufbaus des Sozialismus in der DDR und bin davon überzeugt, daß sie sicher und überaus schnell vorwärts kommt. Unsere Feinde können das schwer begreifen - jedoch Wahrheit ist Wahrheit. Sie müssen das bitter anerkennen. „Ihr habt viel gelernt“, das Wort eines westdeutschen Kapitalisten in dem Film „Krupp und Krasse“ ist völlig richtig.

Tran in Due, Demokratische Republik Vietnam

## Empfang von VAR-Studenten

(Fortsetzung von Seite 1)

„Die Herstellung voller diplomatischer Beziehungen zwischen der DDR und der VAR“, so führte Genosse Wehrich weiter aus, ist angesichts der bedeutenden internationalen Rolle der VAR ein neuer Sieg der Kräfte des Friedens, der friedlichen Verständigung und der gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen den Staaten. Sie ist gleichzeitig ein schwerer Schlag gegen die Alleinvertretungsmäßigkeit der Bonner Bundesrepublik, gegen die imperialistische Politik der Einmischung in die souveränen Entscheidungen anderer Staaten.“

Nahil, Abdul Aziz dankte im Namen seiner ägyptischen Freunde für die Gastfreundschaft, die ihnen seit Anknüpfung in der DDR zuteil wurde. Er brachte weiter zum Ausdruck, daß die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ein Beweis für die Tiefe der Freundschaft zwischen unseren beiden Staaten ist.

„Unsere Revolution vom 23. Juli 1952“, so setzte er fort, fordert

„öffnete das Tor der Hoffnungen für die Völker Afrikas und Asiens, um den Traum von Unabhängigkeit und nationaler Würde zu verwirklichen. Dank der Unterstützung unserer sozialistischen Freunde gelang es uns, den Grundstein für eine eigene nationale Wirtschaft zu legen, was uns befähigt, dem Imperialismus wirksam entgegenzutreten.“ Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß sich unsere Freundschaft weiter vertiefen und die enge Zusammenarbeit in allen Bereichen des Lebens wachsen möge.

Im anschließenden freundschaftlichen Gespräch brachten die arabischen Freunde vor allem ihre Anerkennung über die hochentwickelte Bildungssystem unserer Republik zum Ausdruck. Sie stimmten Genossen Dr. Gerhard Fischer, Sektions Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen zu, als er sagte, daß der Aufbau einer modernen Industrie die Ausbildung allseitig gebildeter, hochqualifizierter Menschen erfordert.

Sonja Stern

## Man hält sich an Goethe ...

(Fortsetzung von Seite 4)

gesamten westdeutschen Zeitungsdruckes dabei nahezu 50 Prozent bei den überregionalen Tageszeitungen und Jugendschriften beherrscht, befindet sich faktisch kaum eine westdeutsche Familie außerhalb des ideologischen und suggestiven Zugriffs dieses Super-Meinungskonzerns!

Die Kultur befindet sich insgesamt im Dienste der Manipulation und wird selbst manipuliert. Dafür sorgen die „Kultur- und Freizeitindustrie“, die im wesentlichen von einigen großen Verlagen der Film- und Fernsehindustrie sowie der Musik- und Literaturverbreitung beherrscht werden. Der größte und bekannteste ist der Medienkonzern von Bertelsmann. Er beherrscht z. B. 50 Prozent der westdeutschen Filmproduktion und die größte westeuropäische Filmverleihgesellschaft. Es gehört wohl nicht viel Phantasie dazu, sich zu veranschauligen, welche Macht über das Bewußtsein hier möglich ist und ausgeübt wird. Hintergründig und offen werden auch tatsächlich in verschiedenster Form wohlverdient die „weltumspannenden Bemühungen“ des westdeutschen staatsmonopolistischen Kapitalismus an den Mann gebracht.

Immer stärker werden im System

der Manipulation die Dienste der Wissenschaft bestimmt und gesteuert. Anknüpfend von der Wirtschaftswissenschaft über die Konzentration der sozioökonomischen Lage bis zu Soziologie, Psychologie und Demoskopie bis zu Politologie als wissenschaftliche verbundene Verflechtung von Sozialismus und Kommunismus sind in vielen Instituten menschen Geister am Werk. Natürlich treten ihnen, zusammen mit den bewußten Arbeitern, etablierte, humanistische und fortschrittliche Wissenschaftler entgegen. Um so größer werden die Anstrengungen der Monopolökonomie, die widerspenstigen Massen wie auch nicht-multiplexe Außenwelt in den Publikationsorganen in den Griff zu bekommen.

Um nochmals mit Fausts teufelischem Ratgeber zu sprechen:

Vom Machtwort läßt's sich kein Jota rauben

Gemeint ist hier das „Presse- und Informationsamt der Bundesregierung“ als Monopolkonzern der staatlichen Öffentlichkeitsarbeit, das direkt dem Bundeskanzleramt unterstellt ist. Es vermittelt die Leitlinie der Informationspolitik und orientiert,

was und wie zu informieren ist, sorgt für entsprechende Sprachregelung und kontrolliert, daß die vorgegebenen Verhaltensregelungen von den Massenmedien auch eingehalten werden, bringt etwaige Reaktionen zur Masse.

Zudem fungieren in Regie der monopolistischen Unternehmensverbände spezielle Büros, Institute und Agenturen im Rahmen der imperialistischen Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel das Kölner „Deutsche Industriekontrollat“. Das geschieht, um aber auch keine Lücke in der Versorgung der Bevölkerung mit für sie als notwendig erachteten „Informationen“ zu lassen!

So wirken Staat und Monopole - und das Verschmelzen der Macht der Monopole mit der Staatsmacht ist eines der Hauptcharakteristiken des staatsmonopolistischen Kapitalismus überhaupt - einträchtig nicht auf den Gebot der Ideologie- und Bewußtseinsmanipulation zusammen, um die Werkzeuge zu willkürlicher Objektivierung und Mitführen einer Politik zu machen, die objektiv ihren Interessen widerspricht.

Die demokratischen Kräfte der bewußtesten Teil der Arbeiterklasse, und vor allem die Kommunisten leisten dem Imperialismus aber nicht nur Widerstand, sondern organisieren erfolgreich den Kampf gegen die Massenagitation, gegen die Manipulation. Sie führen damit eine Schlacht an einer der entscheidendsten Front-

ten der Klasseauseinandersetzungen mit dem Imperialismus, an der Front der Ideologie und Kultur. Sie schlagen damit eine Klassenfront um Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt. Das wurde auch auf der Moskauer Baratsung sehr eindeutig bewiesen und demonstriert.

Dr. rer. oec. habil. Armin Mehnert, Sektion für Marxismus-Leninismus

## Hochschulspiegel

Dipl.-Historiker A. Hugler (verantwortlicher Redakteur) U. V. J. W. Frötscher, Dipl.-Sportl. G. Hauck, B. Jungmann, Prof. Dr. R. Ludloff, Dipl.-Lehrer H. Meyer, Dipl.-Lehrer H. Modak, Ch. Müller, Dr. H. Oehme, Dr. Pitzel, Dr. K.-H. Heiners, S. Saara, W. Schulz, K. Thomas - FDJ-Redaktion: W. Frötscher

Herausgeber: SED-Hochschulperiodekommission der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 155 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt